

Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 9 (2002)
Heft: 2

Artikel: Neuigkeiten aus schweizerischen Leseförderungsinstituten
Autor: Weck, Claudia de / Fassbind-Eigenheer, Ruth / Bertschi-Kaufmann, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leselandschaft Schweiz - Update 2002

Neuigkeiten aus schweizerischen
Leseförderungsinstitutionen

Vor einem Jahr skizzierte Ruth Fassbind in *infos und akzente* (2/2001) eine Kartographie der schweizerischen Leselandschaft und stellte die wichtigsten Institutionen vor. Inhaltliche Neuausrichtungen, eine Fusion und eine Neugründung haben diese Landschaft in den vergangenen Monaten neu gestaltet, wie die folgenden Beiträge illustrieren.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien / Institut
Suisse Jeunesse et Médias / Istituto Svizzero Media e Ragazzi

Von Claudia de Weck,

Am 1. Januar 2002 ist unter dem Dach der Johanna Spyri-Stiftung das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien entstanden. Die neue Direktorin, Frau Dr. Christine Holliger, trat am 17. Juni 2002 ihre Arbeit an.

Das neue Institut, das vom Bundesamt für Kultur und vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft mit unterstützt wird, geht aus zwei erfahrenen Trägern der Lesekultur in der Schweiz hervor: dem Schweizerischen Jugendbuch-Institut (SJI) und dem Schweizerischen Bund für Jugendliteratur (SBJ); sie haben ihre Kräfte, ihr Know-how, ihre wissenschaftliche und praxisbezogene Kompetenz gebündelt, um noch effizienter das Lesen zu fördern und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Um dieses weit gespannte Ziel zu erreichen, wurden die Tätigkeitsfelder der vorangegangenen Organisationen zusammengeführt und strukturell verknüpft. Heute besteht die gesamtschweizerische Institution einerseits aus dem Hauptsitz, der Forschungs- und Dienstleistungsstelle in Zürich mit den Zweigstellen im

Tessin und der Romandie, andererseits aus den kantonalen und regionalen Organisationen mit den jeweiligen lokalen Namen wie zum Beispiel Kinder- und Jugendmedien Zentralschweiz, Basel, Bern, Freiburg, Solothurn usw.

Die Kantonal-/Regionalorganisationen sind rechtlich selbständig und durch Leistungsverträge mit der gesamtschweizerischen Institution verbunden. Sie leisten die ausserordentlich wichtige Arbeit an der Basis. Ihre Präsidenten sind in der Konferenz der Kantonal-/Regionalorganisationen zusammenschlossen und im ständigen Austausch mit der Geschäftsleitung des Instituts. Der Präsident der Konferenz (Kurt Sallmann, Kinder- und Jugendmedien Ostschweiz) hat Einsitz im Stiftungsrat und trägt auf diese Weise Mitverantwortung für das Ganze.

Es ist dieses Zusammenspiel von zentralen und dezentralen Kräften, das in gegenseitigem Erfahrungsaustausch die Aktivitäten fördert und das Erreichen eines gemeinsamen und ehrgeizigen Ziels realisierbar macht.

Die zwei Organisationen hatten mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur den Zusammenschluss sorgfältig vorbereitet und im Sommer 2001 das gemein-

same Konzept einstimmig angenommen. Der neue Stiftungsrat wählte am 18. Februar Dr. Christine Holliger zur Direktorin. Frau Holliger studierte Anglistik und Skandinavistik. Sie war in den Verlagen Nagel & Kimche und Peter Lang tätig und ist seit 1998 Direktorin der Zentralbibliothek Solothurn.

Bis zu ihrem Amtsantritt führte Rosmarie Tschirky, die langjährige Leiterin des ehemaligen Jugendbuch-Instituts, die Geschäfte. Sie ist aus Altersgründen zurückgetreten.

**Was heisst heute «lesen», was heisst
«Medien»?**

Ein «verstehendes, reflektierendes Lesen als Instrument wie als Inhalt von Kultur, von Bildung und Persönlichkeitsentwicklung» (Popautor Philipp Tingle in der *Sonntagszeitung*) – das ist das Ziel jeder Förderung des Lesens und der Medienkompetenz.

Doch was heisst «lesen»?

In der Schweiz wie im Ausland ist ein neues Verhalten festzustellen: Lesen ist längst nicht mehr nur das Aufnehmen gedruckter Texte. Vielmehr erfolgt die Lektüre in einem «polymorphen» Bereich, der Texte, Bilder und Töne umfasst. Nicht bloss Bücher, Zeitungen und

Zeitschriften werden gelesen. Die neuen Medien – namentlich Internet, CD-ROM, Computerspiele – gehören ebenfalls zum Leseangebot. Der Begriff «Lesen» ist umfassend geworden.

Nicht erst seit der Veröffentlichung der PISA-Studie wissen am Lesen Interessierte, dass Jugendliche immer weniger lesen – und immer weniger verstehen, was sie lesen. Fachleute beklagen ernsthafte Leseschwierigkeiten bei einer wachsenden Zahl: Rund 20% der Schülerinnen und Schüler in der Schweiz können gegen Ende der obligatorischen Schulzeit bestenfalls einen ganz einfachen Text verstehen und interpretieren. Wiederum einem Drittel davon fehlt selbst diese Kompetenz weitgehend. Lesesinteresse und Lesegewohnheit sind in der Schweiz nicht ausgeprägt. Ein Drittel unserer Schülerinnen und Schüler liest ausserhalb der Schule nicht.

In der Wissensgesellschaft jedoch hat das Lesen einen hohen Wert. Nur dank der Lektüre lässt sich gründliches Wissen aufnehmen. Lese- und Medienkompetenz sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg, eine Teilnahme am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.

Ansatz des neuen Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien

Neue Wege zur Leseförderung und Steigerung der Medienkompetenz müssen beschritten werden. Das erfordert teils neue Mittel, teils einen ganz anderen Einsatz vorhandener Mittel. Und zwar sowohl personell als auch finanziell. Wir müssen:

- die Modalitäten des Wandels im Leseverhalten und in der Stoffaufnahme genau erforschen;
- die Wirkungen dieses Wandels in Gesellschaft und Wirtschaft analysieren;
- die Forschung, die Leseförderung und

die Vermittlung umfassender Medienkompetenz aufeinander abstimmen.

Hier setzt das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien an:

Neben den bewährten Leseförderungsaktivitäten und der wissenschaftlichen Forschung, die bis anhin in den beiden Institutionen SBJ und SJI geleistet wurden und die im Sinne einer Kontinuitätswahrung weitergeführt werden, wird Folgendes neu sein:

- Das Institut arbeitet sowohl in der Forschung als auch in der Leseförderung mit einem neuen erweiterten Medien-, Lese- und Literaturbegriff.
- Verknüpfung von Forschung und Leseförderung
- Aus- und Aufbau von Zweigstellen in der französischen und italienischen Schweiz
- Gesamtschweizerische Synergien zwischen verschiedenen Projekten und Regionen sollen entstehen. Projekte sollen nicht konkurrieren, sondern sich ergänzen.
- Erweiterung eines Netzwerks: vermehrte Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, mit Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Zentrum LEBEN, Fachhochschulen, Bibliotheken und Organisationen wie AUTILLUS, Leseforum, Kinderbuchfonds Baobab u.a.
- Aufbau einer dienstleistungsorientierten Dokumentations- und Fachstelle
- neue Website mit Infoline für Rezensionen und Chats für Erwachsene und Kinder
- verstärktes politisches Lobbying und öffentliche Interessenvertretung für die Belange der Kinder- und Jugendliteratur und der Leseförderung
- Beschaffung erhöhter Mittel
- vermehrte «Kulturarbeit» in Zusammenhang mit der Kinder- und Jugend-

literatur: Ausstellungen, Tagungen, Preisverleihungen, Literaturförderung usw.

- Entwicklung neuer gesamtschweizerischer Projekte mit neuen Inhalten
- Aufbau eines Aus- und Weiterbildungskonzepts für Fachpersonen und Leseanimatoren
- gemeinsamer Auftritt des Instituts mit den Kantonal-/Regionalorganisationen
- zentrale Administration für die Kantonal-/Regionalorganisationen.

Blick in die Zukunft

Die Jahre 2002 und 2003 werden als Aufbaujahre in die Geschichte des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien eingehen. Die gesteckten Ziele werden etappenweise verwirklicht. Wir hoffen bis 2004 das gewünschte Stellenvolumen zu erreichen.

Das Institut wird maximal zu 50% vom Bund (Bundesamt für Kultur und Bundesamt für Bildung und Wissenschaft) mitfinanziert. Die übrigen 50% müssen auf anderem Wege eingebracht werden: durch öffentliche Gelder, z.B. von Gemeinden und Kantonen, insbesondere durch den Kanton und die Stadt Zürich, durch Mitgliederbeiträge, Einnahmen durch Verkauf von Produkten und Anzeigen in Publikationen, durch Spenden aus dem Gönnerkreis und vor allem dank privatem Sponsoring.

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien betrachtet es auch als eine wichtige Aufgabe, für Lehrpersonen in der Praxis sowie in Aus- und Weiterbildung zu einem ergänzenden Kommunikationszentrum in Sachen Kinder-/Jugendliteratur und Medien zu werden.

Claudia de Weck ist Stiftungsrätin der Johanna Spyri-Stiftung.

Leseförderung mit den Angeboten der Bibliomedia Schweiz und der Zentrale für Klassenlektüre

Von Ruth Fassbind-Eigenheer

Die Schweizerische Volksbibliothek hat einen neuen Namen: Bibliomedia Schweiz. Verbunden mit dem neuen Namen ist auch eine Neustrukturierung der Angebote.

Wir alle wissen, dass Lesenlernen ein komplexer, aufwändiger und mit viel Arbeit von Schüler- und Lehrerseite verbundener Lernprozess ist. Dass Lesen auch enorm Spass machen kann, begreift erst, wer diese Kulturtechnik auch wirklich mühelos beherrscht. Der Weg dahin ist mit Anstrengungen gepflastert, zahlreiche Hürden gilt es zu überwinden. Ein Lichtblick auf diesem beschwerlichen Weg sind spannende Bücher mit Texten, die dem Leseniveau und den Interessen der Lernenden angepasst sind. Wie wichtig und prägend diese Leseerlebnisse sein können, zeigen zahlreiche Lesebiografien. Und – Hand aufs Herz! – wer mag sich nicht auch an solch selige Stunden des Versinkens in Lesewelten erinnern.

Im schulischen Bereich werden grundsätzlich zwei Formen der Lektüre von Texten eingesetzt: Einerseits sei hier die Klassenlektüre erwähnt, die es erlaubt, mit einer ganzen Klasse über ein gemeinsam gelesenes Buch zu diskutieren und von hier aus weiterführende Projekte zu entwickeln. Andererseits gibt es die Form der individualisierten Lektüre, die den individuellen Bedürfnissen und dem Können der Schüler angepasst ist. Hier kann eine ganz gezielte Leseförderung stattfinden.

Die Bibliomedia Schweiz mit der ihr angeschlossenen Zentrale für Klassenlektüre hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen im Bereich einer diversifizierten Leseförderung Hilfestellung mit massgeschneiderten Buchkollektionen anzubie-

ten. Im Bibliocenter für die deutschsprachige Schweiz in Solothurn stehen folgende Angebote für Schulklassen zur Verfügung:

Klassenleseserien

Eine Klassenleseserie besteht aus 15 bis 30 Exemplaren des gleichen Titels (entsprechend der Schüler/innenzahl) und dient der gemeinsamen Lektüre und Besprechung im Klassenverband. Es stehen, verteilt auf die neun Schulstufen, insgesamt rund 400 verschiedene Titel aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, aber auch bewährte Klassiker, zur Verfügung. Neu im Angebot sind auch «Easy Reader» für den Englischunterricht. Eben erschienen ist das neue Verzeichnis in gedruckter Form. Klassenleseserien können im Verzeichnis ausgewählt und telefonisch bestellt werden (032 623 51 58) oder direkt in der ZKL (Rosenweg 2, 4500 Solothurn) abgeholt werden. Der Bestand der ZKL ist auch unter www.bibliomedia.ch abrufbar.

Themenkollektionen

Eine Themenkollektion besteht aus ca. 10 bis 30 verschiedenen Titeln (meist Sachbücher). Sie werden individuell nach den Wünschen der Lehrkräfte zusammengestellt und eignen sich für Werkstatt- und Projektunterricht. Denn es ist wichtig, den Umgang mit Büchern und verschiedenen Textsorten möglichst in allen Bereichen des Unterrichts zu verankern und zu fördern. Themenkollektionen können telefonisch bestellt werden (032 623 32 31) oder direkt im Bibliocenter der Bibliomedia Schweiz/Schweizerischen Volksbibliothek (Rosenweg 2, 4500 Solothurn) selbst zusammengestellt werden.

Kollektionen für eine individualisierte Leseförderung

Eine Kollektion besteht aus ca. 10 bis 30

verschiedenen Kinder- oder Jugendbüchern, die nach Wünschen der Lehrkräfte und ihrer Schüler/innen zusammengestellt werden. Sie soll die Leselust bei Kindern und Jugendlichen wecken und wird als kleine Klassenzimmerbibliothek eingesetzt, die nach abgelaufener Leihfrist gegen eine neue Kollektion ausgetauscht werden kann. Kollektionen für die Leseförderung können telefonisch bestellt (032 623 32 31) oder im Bibliocenter (Rosenweg 2, 4500 Solothurn) selbst zusammengestellt werden.

Werkstattmaterialien

Die Bibliomedia Schweiz bietet Literatur zu ausgewählten «Lesewerkstätten» des Sabe Verlags an. Zur Zeit stehen Büchersammlungen zu folgenden Werkstattmaterialien (dieses Begleitmaterial in Mappenform ist von den Lehrpersonen direkt über den Buchhandel zu beziehen!) zur Verfügung:

- In Bücherwelten unterwegs (15 verschiedene Titel, Unterstufe)
- Lesespass im Hexenhaus (26 verschiedene Titel, Unterstufe)
- Gespenster, Monster, Vampire (ca. 10 verschiedene Titel, Mittelstufe)
- Leseabenteuer mit Tschipo (Hohlers Tschipo im Klassensatz, Mittelstufe)
- Harry-Potter-Werkstätten und Ateliers zur Zauberwelt (J.K. Rowlings *Harry Potter und der Stein der Weisen* im Klassensatz, Mittelstufe)

Für die Oberstufe steht die Comic-Werkstatt *Zeitreisen Schweizer Geschichte*, zusammengestellt vom Historischen Museum Luzern, zur Verfügung. Hier wird auch gleich das didaktische Begleitmaterial mitgeliefert. Die Bibliomedia Schweiz ist bestrebt, das Angebot laufend zu erweitern. Die Lesewerkstätten können telefonisch im Bibliocenter in Solothurn bestellt werden (032 623 32 31).

Fremdsprachige Bücher

Gerade auch fremdsprachige Kinder und Jugendliche haben Schwierigkeiten beim Lesen. Bei der sprachlichen Integration fremdsprachiger Schüler/innen kann eine Förderung der Lektüre von Büchern in der Muttersprache durchaus hilfreich sein. Über das Bibliocenter der Bibliomedia Schweiz in Solothurn können neben deutschsprachigen Büchern auch Kollektionen in englischer, spanischer, portugiesischer, türkischer, kroatischer und albanischer Sprache bestellt werden. Über das Bibliocenter in Lausanne (031 320 23 26) kann Literatur in französischer Sprache (Kollektionen und

Klassensätze) bestellt werden. Und über das Bibliocenter in Biasca (091 880 01 60) können Buchkollektionen in italienischer Sprache bezogen werden.

Mit diesem vielfältigen und differenzierten Angebot will die Bibliomedia Schweiz Lehrerinnen und Lehrer in ihrer anspruchsvollen Lese- und Schreibförderungsarbeit in der Schule unterstützen. Sie will einen Beitrag leisten dazu, dass über eine gezielte und individuell abgestimmte Förderung der Kinder und Jugendlichen die erschreckenden Resultate der kürzlich veröffentlichten PISA-Studie sich in Zukunft revidieren lassen.

Information über Ausleihbedingungen und Bestellungen:

Bibliocenter Solothurn der Bibliomedia Schweiz

Rosenweg 2, 4500 Solothurn

Tel.: 032 623 32 31

E-Mail: bcsolothurn@bibliomedia.ch

oder bcsolothurn@svbbpt.ch

Der Katalog der Bibliomedia Schweiz/SVB ist online abrufbar unter:

www.bibliomedia.ch

Ruth Fassbind-Eigenheer ist Direktorin des Bibliocenters der deutschen und rätoromanischen Schweiz.

Zentrum LESEN – Ein Aufbauprojekt der Fachhochschule Aargau

Von Andrea Bertschi-Kaufmann

«Dass wir auch CD-ROM haben, finde ich gut. Am Computer muss man nämlich viel von der Geschichte selber machen. Es wird einem nicht so schnell langweilig.»

(Tobias, 5. Schuljahr)

Seit Jahren sind im Kanton Aargau verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Lese- und Schreibförderung aufgebaut worden. Jetzt werden sie im neuen Zentrum LESEN (www.zentrumlesen.ch) zusammengeführt.

Was lernen Kinder und Jugendliche im Umgang mit Büchern, CD-ROMs und Internet? Wie entwickeln sich dabei ihre Lese- und Schreibfähigkeiten? Wie gewinnen sie Zugang zu Texten und Spass am Lesen? Das Zentrum LESEN macht Wissen über das Schriftlernen und für die Praxis verfügbar. Es entwickelt Modelle und Materialien für einen differenzierten Unterricht, in welchem Kinder und Jugendliche ihre Schriftkompetenzen entsprechend ihren Begabungen erweitern können.

Welche Veränderungen erfahren Lesen und Schreiben im Alltag von Erwachse-

nen, im Umgang mit den verschiedenen Medienangeboten und im Kontakt mit den Schulen ihrer Kinder? Das Zentrum LESEN untersucht Kommunikationsprozesse und den Umgang mit Schrift, es bietet Hilfen zum Ausbau der Schriftfähigkeit und zum Austausch zwischen den Generationen.

Aus der Praxis für die Praxis. In den verschiedenen Projekten arbeiten Fachleute für Leseforschung, und Kinder- und Jugendmedien mit Lehrerinnen und Lehrern, Bibliothekarinnen und Bibliothekaren und Studierenden eng zusammen.

Nationale und Internationale Zusammenarbeit. Das Zentrum LESEN arbeitet mit verschiedenen Institutionen, teils in gemeinsamen Projekten, zusammen: mit der Pädagogischen Hochschule Zürich, der Universität Basel, der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel, mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien, mit der deutschen Stiftung Lesen, mit der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ALEKI) Köln.

Das Zentrum bietet

– Anregungen und Unterstützung für die Lese- und Schreibförderung mit Büchern und am Bildschirm

- Informationen über Forschungsergebnisse zur Lese- und Medienpraxis
 - Informationen über Forschungsergebnisse zu den Leseentwicklungen von Kindern und Jugendlichen
 - Empfehlungen von neuen Kinder- und Jugendbüchern, CD-ROMs sowie Kinder- und Jugendseiten im Internet
 - Hilfen für die Förderung von langsamen bis hochbegabten Schülerinnen und Schülern
 - Beratung und Entwicklung von Lehrmitteln
 - Veranstaltungen und Kurse für die Weiterbildung
- Fachleute aus Schulen, Bibliotheken, der Erwachsenenbildung, der Bildungsverwaltung und alle weiteren Interessierten sind an den verschiedenen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Für Informationen und Kontakte:

www.literalitaet.ch

www.zentrumlesen.ch

info@zentrumlesen.ch

Zentrum LESEN, Fachhochschule Aargau, Pädagogik – HPL, Strengelbacherstrasse, 4800 Zofingen. Tel. jeden Donnerstag: 062 745 55 34 (Sekretariat: Maria Riss).

Andrea Bertschi-Kaufmann ist Leiterin des Zentrums LESEN.